

Michael Piazolo, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

## Rahmenlehrplan bestimmt Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung zur Kauffrau beziehungsweise zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung findet im Rahmen der dualen Berufsausbildung im Ausbildungsbetrieb und an der Berufsschule statt. Dabei bereitet die Verbindung aus praktischem und theoretischem Lernen die zukünftigen Fachkräfte gut auf ihre Aufgaben im Beruf vor. An unseren Berufsschulen wollen wir ihnen vor allem eine umfassende berufliche Handlungskompetenz beibringen. Grundlage für die fachlichen Inhalte, die an den Berufsschulen vermittelt werden, ist der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz (KMK) auf Bundesebene, den wir mit unserem bayerischen Lehrplan umsetzen. Dieser sieht vor, dass sich die angehenden Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung mit der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Verkehrsträger (Straßengüter-, Eisenbahn- und Luftverkehr sowie Binnen- und Seeschifffahrt) befassen, um Kunden hinsichtlich ihrer Transportbedürfnisse, aber auch der vielfältigen Rahmenbedingungen kom-

petent beraten zu können. Schülerinnen und Schüler sollen anhand von drei Verkehrsträgern exemplarisch vertiefte Kompetenzen erwerben, um Speditionsverträge abwickeln zu können – diese können sie dann im Berufsleben auf weitere Verkehrsträger übertragen. Während der Güterkraftverkehr behandelt werden muss, sind die zwei weiteren Verkehrsträger nicht explizit vorgeschrieben, die Berufsschulen können hier laut Lehrplan eigene Schwerpunkte je nach regionaler Bedeutung eines Verkehrsträgers setzen.

Es ist wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene – insbesondere in der für sie relevanten Branche – auseinandersetzen und die Auswirkungen auf betriebliche Prozesse genauso wie auf ihr persönliches Leben analysieren.

Da für die fachlichen Inhalte der Berufsschule der KMK-Rahmenlehrplan ausschlaggebend ist und dieser stets mit



Michael Piazolo  
Bayerischer Staatsminister  
für Unterricht und Kultus

FOTO: TOBIAS HASE/STIMUK

den zugehörigen Ausbildungsordnungen des Bundes abgestimmt sein muss, könnten neue beziehungsweise andere Inhalte in der Ausbildung nur im Rahmen einer bundesweiten Neuordnung des Ausbildungsberufs diskutiert und gegebenenfalls eingeführt werden. Ein solches Neuordnungsverfahren auf Bundesebene kann jedoch nur durch einen der Sozialpartner oder das Bundesinstitut für Berufsbildung angestoßen werden.

Dirk Spaniel, MdB, AfD

## Schienengüterverkehr spielt keine Rolle mehr

Logistik ist ein Zukunftsmarkt – auf der Straße, in der Luft, auf dem Wasser –, scheinbar jedoch nicht auf der Schiene. Dass der Schienengüterverkehr so gut wie keine Rolle mehr spielt, liegt nicht zuletzt an der ungünstigen Perspektive, besonders des Einzelwagenverkehrs. Andere europäische Güterbahnen ziehen sich aus dem Markt zurück. Die EU-Kommission prüft die Subventionierungspraxis einiger europäischer Staaten. Mit der Kapitalerhöhung für die DB AG subventioniert der Steuerzahler ein langfristig verlustbringendes Geschäft. Es ist noch immer nicht gelungen, dieses Geschäftsfeld zu sanieren. Der Beweis ist noch nicht erbracht, dass das von ehemaligen Staatsbahnen ins

Leben gerufene europäische „Netzwerk Zukunft Einzelwagenverkehr“ die Probleme löst – oder sie am Ende nur perpetuiert. Vor diesem Horizont sind die Nachwuchsprobleme der Bahnlogistik erklärlich. Welchem jungen Menschen will man den Berufsweg in einer Branche empfehlen, die womöglich eine begrenzte Zukunft hat? Deshalb kann auch ein dann immer aufkommender Ruf nach Ausbildungshilfen des Staats wenig helfen. Das Produkt verspricht wenig Zukunft. Erschwerend kommt hinzu, dass als potenzieller Arbeitgeber nur ein Riesenkonzern bereitsteht. Dieses große Unternehmen bietet zwar hervorragende Sozialleistungen, jedoch tradierte Hierarchien und wenig Aufstiegs-

möglichkeiten. Hier liegt der Ball im Feld der Branche: Macht euer Business einfach attraktiver und profitabel!



Dirk Spaniel  
verkehrspolitischer Sprecher der AfD

FOTO: NICOLAUS BECKER